

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 168 (2002)

Heft: 11

Vorwort: Luftwaffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luftwaffe

Im Rahmen der Armeereform XXI wird auch die Luftwaffe bedeutende Veränderungen erfahren. Das unbestrittene Primat des Einsatzes bringt eine Reorganisation in der Führung der täglichen Ope-



rationen. Der Betrieb der Luftwaffe wird (nochmals!) rationalisiert und der verkleinerten Luftwaffe angepasst. Neu wird eine Doktrinstelle geschaffen. Diese (seit vielen Jahren geforderte) Dienststelle arbeitet auf drei Konkretisierungsniveaus. Auf dem Ersten wird die vorhandene Doktrin ausgebildet. Das zweite Niveau, die Doktrinentwicklung, umfasst die laufende Weiterentwicklung der Doktrintexte. Auf dem dritten Niveau, der Doktrinforschung, werden Konzepte zur Anwendung von Luftmacht in zukünftigen Konflikten erarbeitet. Dr. Grünenfelder, der neue «Mister Doktrin Luftwaffe», stellt diesen neuen Service vor.

Die auffälligste Veränderung erfährt der Bereich der Ausbildung. In diesem Heft kommen die Verantwortlichen für die Ausbildung in der Luftwaffe XXI zu Wort. Der Start am 1. Januar 2004 ist nicht mehr weit. Die Vorstellungen für die modernisierte Ausbildung sind einigermaßen klar. Offen werden die noch unklaren Fragen geschildert. Die Zuversicht schliesst einige bange Fragezeichen nicht aus.

Auch Claude Nicollier, «unser» Astronaut, gehört zur Luftwaffe. Im Gespräch mit der ASMZ schildert er seine engen Bande zur Schweizer Armee und insbesondere zu unserer Luftwaffe.

Höchst lesenswert sind die Überlegungen von Dr. Heiko Borchert zur Streitkräfteentwicklung und den damit verbundenen Zusammenhängen zwischen Politik und Militär. Weitere Beiträge zu aktuellen Themen ergänzen diese der Luftwaffe

und damit der Airpower gewidmete Ausgabe der ASMZ.

Noch immer gibt es politische (und militärische) Strömungen, welche die immense Bedeutung der dritten Dimension im Frieden und im Krieg nicht zur Kenntnis nehmen wollen. Oft aus rein finanziellen Überlegungen, gelegentlich auch in erschreckender Unkenntnis der Fakten, wird versucht, den Ausbau der Luftwaffe einzuschränken – oder gar zu verhindern.

Die Luftwaffe ist besorgt über die Entwicklung der Finanzen im Bereich der Armee. Eine glaubwürdige Armee – dazu gehört selbstverständlich eine glaubwürdige Luftwaffe – braucht eine angemessene Ausrüstung und fähiges Personal. Beides kostet Geld – viel Geld. Es macht keinen Sinn, dieses Geld gegen andere staatliche Aufgaben wie zum Beispiel Schulen und soziale Vorsorge auszuspielen. Gegen innere und äussere Gefahren braucht es Polizei und Armee. Im Notfall ist das allen klar. Im «tiefen Frieden» glaubt man immer wieder, gerade bei der Armee sparen zu können.

Es ist zu hoffen, dass die verantwortlichen Entscheidungsträger dieser (leider populären) Versuchung nicht erliegen und dass die notwendigen Investitionen in Personal und Material rechtzeitig getätigt werden können.

Rudolf Läubli, Brigadier zD
Redaktor ASMZ